

CDU-Haushaltsrede für den Haushalt 2025 der Stadt Schwäbisch Hall



Donnerstag, 13. Februar 2025

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Bullinger,
sehr geehrter Herr Klink (herzlichen Glückwunsch zur Wahl),
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung,
sehr geehrte Damen und Herren des Stadtrats,

(ich werde keinesfalls über die Bundespolitik oder Ereignisse in der Stadt sprechen. Unser Thema ist heute der Haushalt der Stadt Schwäbisch Hall...wurde nicht gesagt).

„Life is not a matter of holding good cards, but of playing a poor hand well.“

Die Analyse des Haushalts für das Jahr 2025 ist in vielen Bereichen ernüchternd. Es darf sich hierbei höchstens um einen Übergangshaushalt in einer Ausnahmesituation handeln. Wenn eine Stadt auf ihre Rücklagen zurückgreifen muss und aus der Substanz sowie den Erfolgen der Vergangenheit lebt, ist das eine bedenkliche Entwicklung. Gleichzeitig werden dringend notwendige Aufgaben vertagt oder gar nicht angegangen. Noch schwerwiegender ist die Tatsache, dass zahlreiche Anträge aufgrund fehlender Personalressourcen abgelehnt wurden. Dies ist ein mehr als misslicher Zustand.

Dennoch stehen wir im Vergleich zu vielen anderen Kommunen auf der Sonnenseite. Wem, wenn nicht der Stadt Schwäbisch Hall, sollte es gelingen, die anstehenden Herausforderungen zu meistern?
Entscheidend für die Lichtblicke waren und sind Entscheidungen der

Vergangenheit.

Allerdings gehört zur Ehrlichkeit auch, dass infrastrukturelle Investitionen in Bildung und Straßen vernachlässigt wurden. Ebenso fand der Erhalt wichtiger Gebäude zu wenig Beachtung. Diese Versäumnisse holen uns nun schmerzlich ein. Doch mit einer reinen Rück- oder Nabelschau lässt sich keine Zukunft gestalten.

Viele der Angebote, die Schwäbisch Hall so lebenswert machen, sind angesichts der aktuellen Einnahmesituation kaum mehr zu rechtfertigen. Wollen wir weiterhin unseren hohen Standard in den Bereichen Pflichtaufgaben, Infrastruktur, Kunst, Kultur und Sport bewahren, müssen wir zunehmend neue Wege gehen und neu denken:

1. Effektive Verwaltung:

Die Verwaltung muss endlich schlagkräftig und umfassend handlungsfähig werden. Dies hat oberste Priorität!

2. Erhöhung der städtischen Einnahmen:

Die Stadt muss ihre Einnahmen steigern – auch durch ihre Tochtergesellschaften. Hierfür bedarf es mutiger Weichenstellungen. Da die städtischen Gesellschaften vor großen Herausforderungen stehen, **sodass** kurzfristig kein signifikanter Beitrag zur Liquidität der Stadt zu erwarten ist, kann es schwierig werden.

3. Grundstücksentwicklung und -vergabe:

Die Stadt muss wieder aktiv in die Entwicklung und den Verkauf von Grundstücken eintreten. Um zu verhindern, dass diese Einnahmen sofort in Infrastrukturmaßnahmen im Bildungsbereich gebunden werden, muss zuvor die Vergaberichtlinie für Bauplätze geändert werden. Wir erwarten hierzu die versprochenen Vorschläge aus der Verwaltung. Ohne einen maßvollen Verkauf von Flächen wird es nicht gehen.

4. **Stärkung der Teilorte und Entscheidungsbefugnisse:**

Die Teilorte und Ortsteile sind in ihren Entscheidungsbefugnissen weiterhin nicht dort, wo wir sie gerne sehen würden. Die angedachte Entwicklung für Hessental könnte eventuell als Beispiel für andere Stadtteile dienen. Wir sind gespannt. Für die Teilorte sind wir voller Erwartung, wie sich der Haushalt und die kommende Verwaltungsstrukturereform **auswirken wird**.

5. **Bekämpfung des Fachkräftemangels:**

Besonders vom Fachkräftemangel betroffen sind die Fachbereiche Planen & Bauen, Finanzen sowie **Frühkindliche Bildung, Schulen und Sport**. Wenn ein Mangel jedoch seit Jahren unverändert besteht, bedarf es auch einer kritischen Selbstreflexion: Liegt es auch an unserer Struktur? Sind die Bedarfsstellen klar definiert? Der Satz „Wir würden gerne, aber wegen fehlender Personalressourcen können wir das nicht umsetzen“ darf nicht zur Dauerantwort werden.

6. **Fokus auf mandatierte Projekte:**

Wir sollten uns auf Projekte konzentrieren, die eine klare Mehrheit im Gemeinderat haben. Einzelwünsche einzelner Ratsmitglieder dürfen nicht zur Agenda werden und die Mitarbeiter bzw. deren Zeit ohne Mandat in Anspruch nehmen.

7. **Infrastrukturerhalt und alternative Finanzierung:**

Obwohl viele unserer Anträge zur Infrastruktur im Haushalt abgelehnt wurden, bleibt der Bedarf bestehen. Straßen und öffentliche Einrichtungen sind sanierungsbedürftig. Kreative Lösungen sind gefragt. Es gab Zeiten, in denen private Akteure städtische Infrastrukturprojekte (Sporthallen) umsetzten. Auch wenn dies nicht immer die kostengünstigste Lösung war, sollten wir solche Optionen zumindest durchdenken, wenn die Zeit drängt.

8. Parkraum und Innenstadtstärkung:

Das Thema Parkgebühren bleibt eine Herausforderung. Die CDU wird sich weiterhin dafür einsetzen, dass Parkgebühren gesenkt werden. **Punkt.** Der Sachstand und die Sachkenntnis haben sich für uns in diesem Punkt verändert. Der nächste Antrag ist schon in Planung.

9. Zukunftsfähigkeit unserer Stadt:

Schwäbisch Hall steht vor großen Herausforderungen: Infrastrukturwachstum, Erhalt historischer Substanz, Fachkräftemangel. Doch mit Mut, einer hoffentlich bald schlagkräftigen Verwaltung, einem engagierten Gemeinderat, bürgerschaftlichem Engagement und einer engen Zusammenarbeit mit der Wirtschaft können wir diese Herausforderungen meistern.

Parteien und Gruppierungen sind beim Haushalt auf die Verwaltung mehrfach zugegangen, obwohl dies aufgrund von Mehrheitsverhältnissen nicht nötig gewesen wäre. Das zeigt: Wir alle wollen das Beste für unsere Stadt. Wir sehen die Realität aus unterschiedlichen Perspektiven, finden aber immer wieder zusammen – vorausgesetzt, alle Beteiligten halten sich an die vereinbarten Regeln. Dazu gehört für mich auch die Wahrung der Verschwiegenheit.

„Life is not a matter of holding good cards, but of playing a poor hand well.“

So schlecht sind unsere Karten nicht. Lassen Sie uns daraus das Beste machen.